

# BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

BAUGEWERBE-VERBAND NORDRHEIN  
DACHDECKER-VERBAND NORDRHEIN  
DEUTSCHER AUSLANDSBAU-VERBAND E. V.  
FACHVERBAND AUSBAU UND FASSADE NRW  
STRASSEN- UND TIEFBAU-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN  
ZIMMERER- UND HOLZBAU-VERBAND NORDRHEIN



Graf-Recke-Str.43  
40239 Düsseldorf  
Tel.: 0211/91429-18  
Kontakt: Harald Siebert  
h.siebert@bgv-nrw.de

Die Fachtagung Holzbau machte es erneut deutlich

## **Holz ist eindeutig mehr als der „kleine Bruder“ von Beton und Stahl**

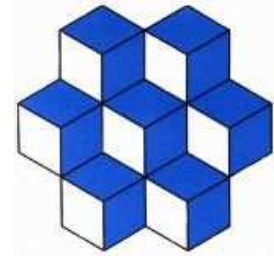
**Düsseldorf.** Dass der Baustoff Holz nicht nur im Wohnungsbau klare Pluspunkte hat, sondern auch bei Gewerbe- und Industriebauten, machten die Referenten bei der Fachtagung Holzbau deutlich. Der Brandschutzgutachter Dirk Kruse brachte es dabei auf den Punkt: Das natürliche Material zu nutzen, sei „die nachhaltigste Bauweise, die mir bekannt ist“. Die Tagung wurde im Rahmen der Essener Baufachtage West ein weiteres Mal vom Zimmerer- und Holzbau-Verband Nordrhein mitgetragen.

Dessen Vorsitzender Johannes Schmitz wünschte sich in der einleitenden Diskussionsrunde, Architekten und Planern sollten sich „noch mehr mit Holz beschäftigen“. Etwa 150 von ihnen waren dazu bereit und hatten sich zu der Informationsveranstaltung angemeldet. Die heimischen Holzbauunternehmen, so Schmitz weiter, seien technisch in der Lage, die Entwürfe umzusetzen. Es seien jedoch „weitere Impulse“ nötig, damit der Baustoff „im Aufwind bleibt“. Einen solchen Impuls sahen auch die anderen Podiumsteilnehmer im Erlass des NRW-Bauministeriums, dass die Kommunen auch mehrgeschossige Gebäude in Holzbauweise genehmigen sollten.

Dirk Kruse verwies in diesem Zusammenhang auf die vielfältigen Möglichkeiten, die Feuersicherheit noch zu erhöhen: Massive Decken, die Unterteilung eines Grundrisses in kleine Nutzungseinheiten oder die Unterbrechung von Holzfassaden durch Brandschutzriegel zum Beispiel. Er sprach sich deswegen dafür aus, bei der Überarbeitung der Industriebaurichtlinie solle „ein Schritt zu noch mehr Gewerbebauten aus Holz“ getan werden.

Konkrete Beispiele dafür zeigte der gerade erst in Essen mit einem Industriebaupreis ausgezeichnete Architekt Dietmar Riecks. Holz gehört für ihn unbedingt zu einer „Strategie für einen zukunftsfähigen Industriebau“. Es sei ein Vorurteil, derartige Projekte seien teurer als konventionell errichtete. Das hätten zahlreiche Gebäude auch mit sehr günstigen Energieverbrauchswerten belegt, die zudem angenehme und attraktive Arbeitsplätze böten. Riecks leitete quasi über zu Vorträgen über solche her-

**PRESSSEINFORMATION**



# PRESSEINFORMATION

*ausragenden Bauprojekte: Dazu gehört der Neubau einer großen Gewerbehalle im thüringischen Probstzella, vorgestellt vom Architekten Martin Vogelmann. Bei ihrem äußerst filigranen Tragwerk wurde statt dem ansonsten üblichen Nadelholz Buchenfurnierschichtholz verwendet mit einer deutlich höheren Tragfähigkeit und Steifigkeit. Das ermöglichte eine stützenfreie Produktionshalle mit einer Spannweite von 45 Metern.*

*Die Alnatura-Zentrale in Darmstadt besteht zwar aus einem Stahlbetonskelett, doch wurde auch dort „sehr viel Holz im Innern und im Dach verbaut“, erläuterte die Architektin Dominique Sghair. Der Bauherr legt nämlich sehr viel Wert auf ökologische Belange bei der Materialwahl und beim Betrieb des Gebäudes, was sich unter anderem an einer Glas-/Lehmfassade ablesen lässt. Auch dort ist der Baustoff aus dem Wald demnach erheblich mehr als „der kleine Bruder von Stahl und Beton“, wie es eingangs Axel Conrads von der Ingenieurkammer-Bau NRW noch formuliert hatte.*

PI 12/01/2018

## **Die Baugewerblichen Verbände als Stimme des Bau- und Ausbaugewerbes**

*Die Baugewerblichen Verbände vertreten als Dachorganisation von sechs Landesinnungsverbänden aus dem Bau- und Ausbaugewerbe die Interessen von etwa 5.000 mittelständischen Unternehmen in NRW mit etwa 55.000 Mitarbeitern gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie bieten zudem als Dienstleister umfassenden Service und Beratung für die Betriebe. In den ehrenamtlichen Gremien der sechs Verbände engagieren sich gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmer.*

*Das Baugewerbe stellt den bedeutendsten Handwerksbereich dar. Bei den zentralen wirtschaftlichen Kennziffern übertrifft es in NRW zudem die Bauindustrie sehr deutlich - bei Betriebs-, Mitarbeiter- und Umsatzzahlen um den Faktor 3, bei den Auszubildenden um den Faktor 6.*